



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

191 (27.7.1890) 2. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45245)

General-Anzeiger



Zu den Postämtern eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchentliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abteilung

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil: Redakteur Julius Rasch.

für den lokalen und pron. Theil: Ernst Müller.

für den Inseratenthail: Jakob Rudolph Sommer.

Notationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buch-

drucker.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erweiterung 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamens-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Knummern 3 Pfg.
Doppel-Knummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 191. 2. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Gesteuert und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 27. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Wochenschau.

Der Kaiser hat den Kiel seines Schiffes südwärts gelenkt und schon am Montag wird die Kaiserpaacht wieder in deutschen Gewässern ankern. War auch die Erholungsreise des Kaisers nicht immer von gutem Wetter begünstigt, so darf man doch der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie immerhin den beabsichtigten Zweck erfüllt und die Gesundheit des Monarchen neugekräftigt hat.

Die politische Sommerstille veranlaßt einen Theil der deutschen Presse den Mangel an tatsächlichen Begebenheiten im Reiche durch mehr oder minder gewagte Combinationen zu ersetzen. Aus leichtverständlichen Gründen ist es insbesondere das „Programm“ des neuen preussischen Finanzministers, das sich für journalistische Phantasiegebilde am meisten eignet, weil Dr. Miquel es bisher unterlassen hat, mit Ausnahme weniger auf dem Abschiedsbanket zu Frankfurt gegebener Andeutungen die Grundzüge eines solchen Programms bekanntzugeben. Deshalb darf man auch jene Zeitungskundgebungen, die sich den Anschein besonderer Information geben, als mehr oder minder geschickte Anklänge an frühere Parlamentsreden des jetzigen Ministers betrachten. Eine Folge des Ministerwechsels in Preußen ist wohl die Ausarbeitung einer Schuldotationsvorlage, die den längst geäußerten Wünschen der gemäßigt-liberalen Elemente in Preußen entgegenkommt. Ein Ueberblick über die in Aussicht stehenden finanziellen Reformen in Preußen und deren Rückwirkung auf die Finanzverhältnisse der Einzelstaaten wird vor dem Spätherbst nicht gut möglich sein.

In Oesterreich hat während der letzten Woche ein Artikel der „Hamburger Nachr.“ böses Blut gemacht. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß es sich in diesem Falle um die eigene Ansicht des Hamburger Blattes handelt und daß somit für unseren Verbündeten kein Grund zur Beunruhigung vorlag. Ueberdies ist von maßgebender deutscher Stelle die Mitteilung nach Wien gelangt, daß die von dem Hamburger Blatte ausgesprochenen Anschauungen in keiner Weise in jenen leitenden amtlichen Kreisen, die bei der Beurtheilung unserer auswärtigen Beziehungen in Betracht kommen, getheilt werden. Man hat sich baraufhin in Wien beruhigt, es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Antworten, welche in den anerkannten Wiener und Bester Regierungsblättern auf die Provokationen der „Hamb. Nachr.“ ertheilt wurden, zur Stärkung der intimen Beziehungen zwischen den Verbündeten nicht beitragen.

Obwohl die amtlichen Depeschen viel von der Begeisterung zu erzählen wissen, welche die Brüsseler Bevölkerung anlässlich der jüngsten Festtage angeblich an den Tag gelegt hat, so muß doch der Wahrheit gemäß festgestellt werden, daß die Feste lustlos verlaufen sind. Man schreibt hierüber aus Brüssel: Nur bei der Heeresparade am 22. und beim Rathhausbesuche am 23. Juli war König Leopold II. Gegenstand üblicher Huldigungen, die aber lange nicht den Grad der Jahre 1878 und 1880 erreichten anlässlich der silbernen Hochzeitfeier des Königspaares und der 50jährigen Unabhängigkeitsfeier. Beim patriotischen Feste am 21. d. M. sind Huldigungen gar nicht vorgekommen, weil die im ganzen Lande verhassten Minister, an deren Spitze bezeichnender Weise der Kardinal-Erzbischof von Mecheln stand, den Herrscher umgaben. In der That ist es die Schuld der Regierung, wenn diesmal keine wahre Volksbegeisterung in Belgien aufkommen wollte. Seit 1830 hat Belgien kein so unvolksthümliches Ministerium besessen, wie das Ministerium Vermeert, und leider hat diese Unpopulartät einen Schatten auf die Jubelfeier des persönlich geliebten Königs geworfen. Verschiedene Körperschaften haben sogar dem Monarchen direkt die Fehler der Minister entgelten lassen, indem sie jede Glückwunschsadresse an den König ablehnten, was entschieden zu verurtheilen ist. Denn der König hat allein nicht die Macht, irgend etwas in den belgischen Verhältnissen zu ändern. Soll etwas geschehen, um die zunehmende Reaktion anzuhalten, so muß das Zensuswahlrecht, welches von 6 Millionen Belgiern nur 120,000 zur Ausübung politischer Rechte zuläßt, vorerst einem erweiterten Wahlrecht Platz machen. Der König ist in dieser Richtung machtlos und die Verfassung stellt ihn so sehr in den Schatten, daß ihm die liberale Regierung sogar jede Ausspielung auf die Heeresreform in der Ant-

wort auf die Adressen der Kammern förmlich untersagte. Unter solchen Umständen ist das Ministerium allein für Alles verantwortlich, und wenn das dynastische Gefühl des belgischen Volkes sich während der Festwoche nicht in gewohnter Wärme kundgegeben hat, so muß sich der König hierfür bei den Ministern bedanken, die ihm die Zensuswählerschaft auferlegt hat.

Die italienischen Blätter erörtern die Frage der Neuwahlen für die Deputirtenkammer. Während ein Theil der Presse versichert, daß die Neuwahlen im Herbst dieses Jahres stattfinden werden, bezeichnet ein anderer den Frühling des Jahres 1891 als Wahltermin. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß König Humbert wider alles Erwarten seinen Aufenthalt in Rom nur deshalb verlängert habe, um gemeinschaftlich mit den Ministern ein endgültiges Datum für diese Neuwahlen festzusetzen. Dagegen erklärt der in Beziehungen zum Konseilpräsidenten Crispi stehende „Capitan Fracassa“, daß der Ministerath sich keineswegs mit dieser Angelegenheit befaßt habe, und die Regierung gar nicht daran denke, die Einberufung der Wähler zu beschleunigen. Das erwähnte Blatt fordert die Kammermehrheit zugleich auf, die ihr noch bis zu den Neuwahlen gewährte Frist zu benutzen, indem sie sich reorganisirt und ein vollständiges politisches Programm ausarbeitet. Ein bemerkenswerthes parlamentarisches Ereigniß ist die Demission, welche der durch seine Konflikte mit der Regierung bekannt gewordene, gegenwärtig wegen solcher Konflikte eine Gefängnisstrafe verbüßende Professor Sbarbaro dem Präsidenten der Deputirtenkammer übermittelte hat. Als wahrscheinlich gilt, worauf Professor Sbarbaro bei seinem Schritte jedenfalls auch gehofft hat, daß er nunmehr begnadigt werden wird. Da das Vergehen Sbarbaros im Wesentlichen darin bestand, daß er Broschüren veröffentlichte, in denen der Konseilpräsident Crispi etwas herb angefaßt wurde, läßt sich bei dessen Gefinnung wohl annehmen, daß die Begnadigung Sbarbaros keineswegs auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Die Helgolandsbill ist jetzt auch im englischen Unterhause angenommen und damit dem deutsch-englischen Vertrag die Zustimmung des britischen Parlaments zu Theil geworden. Das Cabinet Salisbury hat einen Sieg errufen, indem es mit unzweifelhaftem Erfolg den englischen Ansprüchen in Ostafrika die Anerkennung der zunächst in Betracht kommenden Macht, Deutschland, zu gewinnen wußte. Für derartige günstige Geschäfte hat das englische Volk einen feinen Instinkt und aus diesem Grunde war, trotz der seit letzter Zeit wankenden Stellung des Ministeriums Salisbury, die Opposition gegen die Helgolandsbill nicht heftig. Man darf annehmen, daß die Debatten im deutschen Reichstage bei der Vorlegung des ostafrikanischen Vertrages weit lebhafter sein werden.

In Bulgarien scheint es stark zu gähren und man spricht dort ungeschont von der Abdankung Ferdinands des Unbestätigten. Zur Vorgeschichte der Hinrichtung Panikas wird aus Sofia der folgende, bisher unbekannt gebliebene Vorgang mitgeteilt, den wir unter Vorbehalt zur Vervollständigung der Tagesgeschichte mittheilen. Als das Todesurtheil zum ersten Male dem Fürsten zur Unterschrift vorgelegt wurde, weigerte sich Ferdinand ganz entschieden, seinen Namen unter das verhängnisvolle Schriftstück zu setzen. Er ließ Stambulow zu sich beschicken und sagte ihm rund heraus, daß er niemals das Todesurtheil werde vollstrecken lassen. Nachdem er so als Fürst gesprochen, suchte er als Mensch seinen Minister umzustimmen, und es gelang ihm: Stambulow fügte sich dem Prinzen, und es war beschlossene Sache, dem aufrührerischen Major das Leben zu schenken. Da trat ein Umstand ein, welcher den schon Geretteten in das Verderben stürzen sollte. Aus Petersburg, wo man von dieser Wandlung noch nichts wissen konnte, war ein Brief eingetroffen, in welchem ein dem Fürsten befreundeter Herr aus der Umgebung des Zaren den Prinzen bat, das Leben Panikas zu schonen. Er ersuche darum nicht allein aus Gründen der Menschlichkeit, sondern aus politischen Rücksichten empfehle er dringend die Begnadigung. Denn trete eine solche nicht ein, so werde das den Zaren auf das Aeußerste verstimmten und eine Milde rung des zwischen Bulgarien und Rußland herrschenden schroffen Geistes möchte wohl ein Ziel sein, wozu, daß man sich ihm durch die Begnadigung des Verurtheilten nähere. Dieser Brief gelangte jedoch nicht in die Hände des Fürsten, sondern in diejenigen Stambulow's, welcher seinem Herrn

nichts über dessen Empfang sagte, ihn vielmehr eigenmächtig im Namen Ferdinands beantwortete. Er schrieb dem theilnahmevollen Herrn in Petersburg, daß er, der Fürst, an dem Urtheile nichts zu ändern vermöge und daß er dem Gesehe freien Lauf lassen müsse. In einer neuen Conferenz mit dem Prinzen theilte er darauf diesem zu dessen nicht geringen Erstaunen mit, daß die Lage sich geändert habe und von Gnade keine Rede mehr sein könne. Was diese Veränderung bedingt, darüber ließ sich der Minister nicht des Näheren aus, er blieb nur dabei, daß der Thron des Fürsten bedroht wäre, wenn nicht Festigkeit gezeigt werde und Panika zum abschreckenden Beispiele aller unruhigen und russenfreundlichen Elemente falle. Ferdinand gab endlich nach schweren Kämpfen nach. Was nun folgte, ist ja bekannt. Prinz Ferdinand reiste ab und Panika fiel unter den Kugeln der von ihm einst ehrenvoll gegen den Feind geführten eigenen Soldaten. Unbekannt war bisher nur die Briesaffaire geblieben, die eigentlich das verhängnisvolle Commando „Feuer!“ gegeben. Jetzt ist dieselbe an's Licht gekommen, und der mit der Vertretung Rußlands betraute deutsche Geschäftsträger hat nach Petersburg dieses eigenmächtige Vorgehen Stambulow's gemeldet.

Aus Amerika langen seit einiger Zeit beunruhigende Nachrichten über Aufstandsversuche in den centralamerikanischen Republiken ein. Es scheint, daß jedes einzelne dieser Staatswesen ein besonderes Telegraphenbureau zur Verbreitung von Lügennachrichten eingerichtet hat; man wird schriftliche Berichte der dort lebenden Deutschen abwarten müssen, ehe man ein Urtheil über die Verhältnisse fällt. Um auch dem Humor zu seinem Rechte zu verhelfen, veröffentliche der argentinische Finanzminister Bulletin über die glänzende Finanzlage der Republik.

* Die Gewerbe-Novelle.

Von der Geschäftsführung des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe geht uns eine Denkschrift über die Gewerbe-Novelle zu, der wir, ohne die in denselben niedergelegten Anschauungen ganz zu billigen, folgende Stellen entnehmen:

Der Gesehentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, bildet die Verhängnisvolle Stellungnahme zu der Arbeiterschutzgesetzgebung; er geht in seinen Bestimmungen aber weit über das hinaus, was bisher unter diesem Begriff verstanden worden ist, denn er greift tief in das privatrechtliche Vertragsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein. Gerade diese Bestimmungen verleihen dem Gesehe eine hervorragende Bedeutung; sie haben in den Kreisen der Industrie lebhaften Widerspruch hervorgerufen, während das, was der Gesehentwurf in Erweiterung des wirklichen Arbeiterschutzes beabsichtigte, im Großen und Ganzen von der Industrie gebilligt worden ist, obgleich große Gruppen von hervorragenden Betrieben erst von diesen Bestimmungen betroffen werden.

Vom Reichstage wurde der Gesehentwurf nach der ersten Lesung, welche am 17., 19. und 20. Mai 1890 stattfand, einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Die Verhandlungen der Kommission sind bei der Vertagung des Reichstags nicht bis zur Beendigung der ersten Lesung vorgeschritten; sehr wichtige Bestimmungen, wie die über die Arbeitsordnung und den Kontraktbruch, stehen noch aus. Die Beschlüsse aber, welche in den bereits erledigten Abschnitten gefaßt wurden, sind für den Gewerbebetrieb von höchster Bedeutung; denn sie zeigen, daß die Majorität der Kommission das, was sie unter Arbeiterschutz versteht oder darunter zu verstehen vorgiebt, in höchst einseitiger Weise zu erreichen strebt, durch direkt oder mittelbar herbeizuführende, möglichst weitgehende Einschränkung der Arbeit jedweder Kategorie von Arbeitern. Dieses Ziel wird verfolgt ohne jede Rücksichtnahme auf die Einschränkungen, welche die Produktions- und Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Gewerbe, sowie die Erwerbsfähigkeit der Arbeiter selbst damit erleiden müssen.

In diesem Streben ist die Kommission mit ihren Beschlüssen weit über die Regierungsvorlage hinausgegangen, und noch extremere Anträge sind gestellt und theilweise nur mit sehr geringer Mehrheit abgewiesen worden.

Bisher war die Gestaltung des Arbeitsvertrags der freien Uebereinkunft beider Parteien anheimgegeben, ein Prinzip, welches durch die bislang im Reichstage ge-

gründeten Beschränkungen nicht angetastet wurde. Der Arbeiter hat an, was er an Arbeit zu leisten Willens war und stellte den Preis für seine Arbeit, der Arbeitgeber bezeichnete, was er an Arbeit beansprucht und was er für dieselbe zu zahlen bereit sei.

Durch das neue Gesetz sollen nun weitere Beschränkungen in der Richtung eingeführt werden, daß der für sein Unternehmen allein verantwortliche Arbeitgeber nicht mehr berechtigt sein soll, innerhalb der gesetzlich zulässigen Grenzen, seine dem Arbeitsvertrage zu Grunde zu legenden Bedingungen nach eigenem freien Ermessen zu stellen, sondern er soll dieselben der Begünstigung der Arbeiter unterbreiten.

Hierin liegt unverkennbar eine Umgestaltung des bisherigen persönlichen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das, was bisher als das selbstverständliche gute Recht des Arbeitgebers betrachtet wurde, wird demselben entzogen und dem Arbeiter zugewendet, indem diesem die Berechtigung zuerkannt wird, über die Bedingungen des Ersteren zu verhandeln, gewissermaßen zu Gericht zu sitzen.

In den Arbeiterverhältnissen Englands ist das, was in Deutschland jetzt durch den in Rede stehenden Gesetzentwurf angestrebt wird, vielfach bereits zur Thatsache geworden. Den englischen Arbeiterorganisationen, welche, begünstigt von den traditionellen Institutionen des Landes und von dem ganzen Entwicklungsgange der englischen Industrie, zu außerordentlicher Kraft gelangt sind, ist es gelungen, den Begriff des Untergebenen, des Gehorchenden aus dem englischen Arbeiterverhältnis zu entfernen.

Die jüngsten Ereignisse in England haben auf die durch diese Umgestaltung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter dort herbeigeführten sozialen Zustände ein helles Licht geworfen. Der Geist, welcher den Vertrag mit dem Arbeitgeber nur noch anerkennt, wenn dieser seine Bedingungen dem Willen der Arbeiter entsprechend stellt, der, in irrthümlicher Auslegung und Anwendung des Begriffes „Gleichberechtigung“ — ein jetzt sehr beliebtes Schlagwort — jede Autorität des Arbeitgebers als verwerflich beseitigt und diesem die Wahrnehmung

seiner Interessen nur zugesteht, soweit er es in gleichberechtigter Verhandlung mit den Arbeitern durchzusetzen vermag, dieser Geist de. Unbotmäßigkeit hat alle Kreise der englischen Bevölkerung durchdrungen, die dem Arbeiterstande in ihrer Lebenshaltung irgend nahe stehen oder aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sind.

Der Gesetzentwurf betreffend die Veränderung der Gewerbeordnung bietet in den Bestimmungen über die Arbeitsordnung den Arbeitern zum Mindesten die Handhabe zur Herbeiführung ähnlicher Zustände wie in England. Nach dem bisherigen Verhalten der Mehrheit der Kommission des Reichstages, nach den vielfach gestellten, noch weitergehenden Anträgen und den Forderungen der sogenannten Arbeiterpartei und deren Vertreter, ist wohl zu befürchten, daß in dieser Beziehung die Kommission über die Vorschläge der verbündeten Regierungen hinausgehen wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juli 1890.

Schlussakt des Knaben-Instituts Reimmuth.

Für den Kinderfreund wie für den Schulmann ist es eine Freude, einem Schulfeste der Reimmuth'schen Vorschule anzuwohnen. Wie seit Jahren, so liehen wir es uns auch diesmal nicht nehmen, bei dem Schlussakte dieser Anstalt, der gestern Nachmittag um 4 Uhr in den Sälen des Ballhauses stattfand, zuzugehen zu sein.

Es war eine recht ansehnliche Versammlung von Eltern und Freunden der Anstalt, die sich zum Zusammenfassen, um den Vorträgen der Kleinen zu lauschen. Der sich oft kundgebende Beifall zeigte, wie sehr dieselben die Zuhörerschaft erfreuten.

Wer kennt nicht die Wirkung eines Heißchen oder Diefenbach'schen oder Hinder'schen Gedichtchens von Kindesmund vorgetragen, oder eines der bekannten Kinderlieder von Nagel, Bergmann, Wendelslohn-Bartholdi? Und wie prächtig und jugendlich klangen die Lieder, wie munter und herzlich die Deklamationen der Kleinen! Sie verstanden es, die Kleinen Debutanten, die Zuhörer zu unterhalten, zu fesseln und zu gewinnen. Dem Kinderfreunde mußte es eine rechte Freude sein, den Kleinen zuzuhören; aber auch der Erzieher und Schulmann, der die Sache ernst nimmt und die erzieherische Seite nicht übersehen darf, mußte sich sagen: Was hier geboten ist, ist die Frucht einer zielbewußten, geschickten und nachdringenden pädagogischen Thätigkeit, die dem Leiter der Anstalt und seinen Vorgesetzten alle Ehre macht.

Nach der Abwicklung des nicht weniger als 10 Nummern umfassenden Programms ergriß der Vorsteher der Anstalt das Wort, um in einer auch für weitere Kreise recht bemerkenswerthen Ansprache einen Rückblick auf das durchlaufene Schuljahr und die Geschichte der Anstalt seit ihrem Bestehen — dieselbe bezieht dieses Jahr ihr 25jähriges Jubiläum — zu werfen und in einer herzlichen Ermahnung sich von den Kleinen, die in eine andere Anstalt übertreten, zu verabschieden.

Aus der Geschichte der Anstalt entnehmen wir, daß dieselbe seit ihrem Bestehen von 1050 Schülern besucht war; darunter waren alle Stände vertreten; bemerkenswerth ist auch, daß unter dieser Zahl sich 35 Söhne von Schuldirektoren, Professoren und Lehrern befanden, ein Beweis, wie gerade von sachmännlicher Seite der Werth der Anstalt jederzeit anerkannt wurde.

Der mir gestattete Raum erlaubt mir nicht, auf die Schlüsse des Näheren einzugehen, die der Herr Vorsteher aus dem Umstande zieht, daß seit ihrem Bestehen die Anstalt von Kindern aller Stände besucht wurde und noch wird und woraus er die Gleichberechtigung der Privatvorschulen ableitet. Wünschenswert wäre es, wenn die Ausführungen des Herrn den weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden könnten.

Wir wünschen der Anstalt, die ihre Thätigkeit auch dadurch bewies, daß alle Schüler ihrer dritten Klasse auch dieses Jahr wieder anstandslos in die Mittelschulen aufgenommen worden sind, weiterhin fröhliches Gedeihen und die ihr gebührende Würdigung seitens der Eltern.

Schulprüfung. Seit gestern weilt Herr Kreis-Schulrath Strube von Heidelberg hier, um an der erweiterten Volksschule die amtliche Visitation vorzunehmen. Ueber den Fortgang und das Resultat derselben werden wir später eingehenden Bericht erstatten.

Feuer und Erds.

Seit langem ist schon der Kampf zwischen den Feuerkataklysmen und den Erdbekätern entbrannt. Tausende alter Erinnerungen fesseln uns an die Scholle, in der wir die Gebeier unserer Ahnen wissen, und nur schwer löst sich der Geist von all' den Erinnerungen los, mit denen ihn eine tausendjährige Geschichte gefüllt hat, und die Geschichte, die Vergangenheit, sie ist ja doch Nichts als eine Reihe von Gräbern. Andererseits ist auch die Art der Bestattung von dem forschenden Geiste nicht verdonert geblieben, sie weiß zahlreiche Fortschritte und Veränderungen auf, und nunmehr wird schon seit zwanzig Jahren dafür agitirt, die gegenwärtige Leichenbestattung aufzugeben und den todtten Körper den Flammen zu überliefern.

Die älteste Form der Vergung der Leichen war die Erdbestattung. Die Ägypter liehen die Körper der dahingegangenen Angehörigen einbalsamiren, was jedoch mit einem Kostenaufwande von etwa 4000 Mk. verbunden war und daher nur bei Wohlhabenden erfolgen konnte. Noch heutzutage mumifiziren einige Indianerstämme ihre Leichen und zwar durch deren Austrocknen. Demokrit schlug als Leichenconservirungsmittel den kostbaren Dostig vor, welcher für die Leiche Alexander des Großen zur Anwendung gelangte. Das Einbalsamiren und Mumifiziren war jedoch viel zu umständlich und theuer, als daß von einer allgemeinen Anwendung die Rede sein konnte.

Gegen die Erdbestattung wurde in neuerer Zeit geltend gemacht, daß Friedhöfe durch die Vertiefung der Leichen Bodennasser, Bodennußt und atmosphärische Luft verderben. Umgekehrt groß ist die Zahl der schon auf unserem Erdbolde Verstorbenen und Begrabenen. Nach Anzeiger's ungefähre Berechnung, angenommen, es betrug die Zahl der mit einander lebenden Menschen stets 1 Milliarde, und es hätte sich das Menschengebiet alle 30 Jahre erneuert, gelangen wir zu einem hundertdreizehnmaligen Wechsel der Erdenbevölkerung 1800 + 1890

seit Moses Zeit, das heißt vom Jahre 1800 vor Christi Geburt bis zum Jahre 1890, so daß von Moses

bis heute 119 Millionen Menschen gestorben und begraben wurden.

Das Begraben ist wohl die älteste Bestattungsform; wenigstens scheint der Steinzeit die Todtenverbrennung noch fremd gewesen zu sein. In Europa trat das Verbrennen erst mit der Bronzezeit auf und wurde durch die Indogermanen eingeführt. Die nicht indogermanischen Völker, welche mehr oder weniger in die europäische Entwicklung eingriffen, also Juden, Hönizier, Araber, Chinesen, Cyprier, welchen das Feuer als heilig galt, beherdigten die Todten. Die Schiffahrt treibenden Völker des Alterthums, die Scandinavier und Andere verbrannten die Leichen an den Ufern der Flüsse und an den Meeresküsten, gewöhnlich auf dem Schiffe selbst, welches dem Todten bei Lebzeiten angehört hatte. Bei den Griechen herrschte zeitweise die Erdbestattung, zeitweise die Leichenverbrennung vor. Homer schildert die Verbrennung des Patroklos, des Hector und des Achilles. Nach Plutarch wurden Solon, Alcibiades, Timoleon und Pyrrhus verbrannt. Mit dem Ueberhandnehmen hellenischer Cultur wurde aber in Rom während des letzten Jahrhunderts vor Christo die Verbrennung eingeführt, wie solche zum Beispiel für die Leichen des Julius Cäsar, Pompejus, Brutus, Augustus, Tiberius, Nero u. c. geschah. Die Römer und Griechen verbrannten die Todten auf Scheiterhaufen unter freiem Himmel, welche aus zwei bis drei Meter langen Holzstücken aufgebauert und mit Tüchern, Gewändern und Waffen zur Ausschmückung behangen wurden. Blumen, Bogen und vierfüßige Opiertiere wurden in die Glut geworfen und der Leichnam und der Holzstoß mit Wein und Wohlgerüchen besprengt. Die Leichen der Armen freilich wurden nur angehaet und dann in die Todtengrube geworfen, so daß also hier Feuer- und Erdbestattung miteinander verbunden waren. Die Germanen hatten beide Arten von Bestattungen, begraben und verbrannt. Den Sachien verbot Karl der Große 788 die Leichenverbrennung bei Todesstrafe und der Deutsche Orden verlangte 1249 von den Neubekrieten Preußen das Verbot, ihre Todten nicht mehr zu verbrennen.

Heut zu Tage findet die Leichenverbrennung auf Scheiterhaufen unter freiem Himmel nur noch in Indien bei den

Das fleißige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das verfloßene Schuljahr nunmehr gleichfalls veröffentlicht. In der dem Bericht beigegebenen Chronik der Anstalt werden zunächst die verschiedenen Personalveränderungen, welche im verfloßenen Jahre an der Anstalt vorgekommen sind, aufgezählt. Alsdann heißt es: Unsere naturwissenschaftlichen Lehrmittel erfuhrn mehrere Veränderungen. Noch während der Herbstferien v. J. unterwarf Lehramtspraktikant Raffinger unsere zoologische und mineralogische Sammlung einer vollständigen Durchsicht und Neuordnung, während Oberlehrer Kay die Sammlung der ausgestopften Vögel in einem besonderen Räume neu aufstellte. Durch die Herstellung eines Schulgartens konnte auch der botanische Unterricht lebhafter und anschaulicher erteilt werden. Zur besseren Ertheilung des physikalischen Unterrichts wurde im Physikalische ein neues Podium für die Schüler hergerichtet, und zur regeren Betreibung des Unterrichts in der Chemie wurde neben den Schulstunden für freiwillige Teilnehmer in Sekunda und Prima ein stündiger chemischer Kurus errichtet, der sich einer regen Theilnahme erfreut. Die Dofnung auf einen Neubau ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Es ist dies um so schmerzlicher, als das Bedürfnis bereits allgemein anerkannt war, und sich unsere Anstalt seit vier Jahren mit dieser Dofnung getragen hatte. Jedoch ist wenigstens die Hoffnung auf eine spätere günstigere Lösung der Frage nicht ausgeschlossen. Der Preis aus der Lindemann'schen Stiftung wurde den Unterprimanern Peter W. Fischer, Philipp Stein und Karl Dettlinger verliehen, der Goldpreis aus der v. b. Heß'schen Stiftung wurde nicht vergeben. Die Anstalt wurde im verfloßenen Jahre von 419 Schülern besucht. Im Laufe des Jahres traten 33 Schüler aus, so daß am Schluss desselben noch 386 Schüler verblieben. Hiervon wohnten von 279 Schülern die Eltern in Mannheim, von 80 Schülern in auswärtigen jedoch holländischen Orten, von 87 Schülern in außerholländischen Orten. Den evangelischen Religionsunterricht besuchten 248, den katholischen 120 (darunter 8 den altkatholischen) und den israelitischen 77 Schüler. Von obigen 419 Schülern waren 278 Promovirte, 88 Reputenten und 108 Neuingetretene. Die öffentlichen Prüfungen fanden Dienstag, 29. Mittwoch, 30. und Donnerstag, 31. Juli statt. Der Schlussakt wird am letztgenannten Tage von Vormittags halb 10 Uhr ab im großen Saale des Saalhauses abgehalten. Das neue Schuljahr beginnt Freitag, 12. September, an welchem Tage die Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen werden.

Gewerbe- und Zunftvereine. Gestern Abend versammelte sich im H. Kasino eine größere Anzahl hiesiger Maurer- u. bezw. Baumeister, um über die Bildung einer Meistervereinsung Beratung zu pflegen. Nach einer sehr eingehenden Diskussion, an welcher sich eine größere Anzahl der Anwesenden betheiligte, wurde die Gründung einer solchen Vereinigung mit Stimmeneinheit beschlossen. — Auch die Vereinigung der hiesigen Glasermeister hat sich vor einigen Tagen neu konstituir.

Romanbibliothek. Auf die auf der 4. Seite dieser Nummer befindliche Annonce, betreffend die Romanbibliothek des General-Anzeigers, machen wir hiermit unsere Leser ganz besonders aufmerksam.

Eine Gaunerschnüpfung der Gewerbevereine des Maßgaues findet morgen — Sonntag — Nachmittag 3 Uhr im Harmonisale in Heidelberg statt.

Ueber die Vereitung von Beerenwein, in der Mischung mit Rosenwein entnehmen wir den Mittheilungen des Herrn Hofrath Dr. Rehler folgendes. Zu Hauptzut: Johannisbeeren 10 Liter, Rosinen 10 kg, Zucker 3,0 kg, Wasser so viel, daß es 80 Liter Wein gibt. Zu Tischwein: Johannisbeeren 10 Liter, Rosinen 10 kg, Zucker 5,8 kg, Wasser so viel, daß es 80 Liter Wein gibt; Heidelbeeren 10 Liter oder 12 kg Beeren, Rosinen 10 kg, Zucker 5,8 kg, Wasser so viel, daß es 70 Liter Wein gibt.

Gedult Wein zu den Arzneimitteln im Sinne des Krankenlaßengesetzes? Für einen der Fälle anstößigen, am Typhus erkrankten Arbeiter in Berlin war vom Arzte Portwein in Dose von 59 Mark aus der Apotheke verordnet worden. Die Berliner Ortskrankenkasse verweigerte die Zahlung und stützte sich zur Begründung auf den Weidlich'schen Commentar zum Krankenversicherungsgezet und auf den derzeitigen Commissionsbericht. Der Berliner Magistrat entschied in gegenbelligem Sinne, das Berliner Amtsgericht aber wies den Kläger ab. Die Sache kam darauf aus Landgericht und endete hier mit der Beurteilung der Kasse. Als Sachverständiger wurde neben dem Arzte, der ausdrücklich nach dem Vorgange von Professor Viermeister den Wein als Arznei verordnet hatte, auch der Geh. Medizinalrath Professor Senator in Berlin vernommen.

Ein heiteres Schilddrüsenkränken haben sich in einem Dörchen des Schwarzwaldes die Oberhäupter geteilt, als die Frage erledigt werden sollte, wie eine neue Orgel beschafft werden könne. Der Jetztzeit entsprechend, muß die Lieferung auf dem „Submissionswege“ geschehen, Schreiner und Schmied sind am Orte, nur der „Windmacher“ fehlt, und der mußte gerufen werden, also wurden in der Submission die einzelnen Positionen mit Vorschlag aufgeführt, darunter: „Schreinerarbeiten für Holzleiten“ (das sollte der Drehschreiner besorgen); „Büchsenarbeiten für Blechleiten“ (das mußte der „Schmied“ liefern können); „Windmacher-

Buddhisten fast, welche das Wasser des Ganges für heilig halten und es durch Leichen nicht verunreinigen wollen.

Die vollständige Verbrennung der organischen Bestandtheile der Leichen, die Feuerbestattung, gehört der Neuzeit an. Es war gegen Ende des 18. Jahrhunderts, als in Frankreich die Frage der Leichenverbrennung eine lebhafte Bewegung hervorrief. 1794 wurde die Leiche des Republikaners Beauvais, Arzt in Montpellier und Mitglied des Nationalconvents, auf dem Pariser Marsfelde verbrannt und ihre Asche aufbewahrt. Gegenwärtig ist die Feuerbestattung in Paris in wohlgeordneter Uebung. Nach Anordnung des Stadtrathes werden überhaupt die Leichen der Neugaborenen, als auch die Leichen der Hospitaller durch Feuer befreit.

In Deutschland geschah die erste Anregung zur Leichenverbrennung im Jahre 1829. Im Jahre 1876 togte in Dresden ein Congress für Leichenverbrennung. Im Herbst 1878 ward abdam in Gotha der so berühmt gewordene und als Muster geltende Verbrennung Apparat mit Verbrennungshalle, also das Crematorium, in Verbindung mit Leichenhaus, Leichenhalle und Columbarium zur Aufstellung der Urnen errichtet.

Die Zahl der Feuerbestattungen in Gotha betrug im Jahre 1887: 110, 1888: 95 und 1889: 128. Innerhalb der Jahre 1879 bis 1889 geschahen dort mit dem Siemens'schen Apparate 718 Leichenverbrennungen.

In England, dessen Dichter Lord Byron im Jahre 1822 die Leichen seiner Freunde Shelley und William zu Varenago in Toskana auf dem Scheiterhaufen unter freiem Himmel hatte verbrennen lassen, regte Sir Henry Thompson nach seiner Rückkunft von Wien im Jahre 1872 die Feuerbestattungsfrage an. Nach Konstitution einer Gesellschaft wurde in dem etwa 40 Kilometer von London gelegenen Woking das erste Crematorium Englands errichtet. Von 1884 bis Ende 1888 geschahen in Woking 100 Verbrennungen.

In Rußland ist bei Eintritten der Pest zur Verhütung von deren weiterer Ausbreitung die Leichenverbrennung vielfach angeordnet worden.

In Italien wurden von 1876 bis Ende 1888 nicht

arbeit" — dafür sollte es jedoch an dem betreffenden Bie-

Aus dem Großherzogthum.

Sandhofen, 25. Juli. Der hiesige Veteranenverein

M. Sandhofen, 24. Juli. Gestern Abend hielt im

A. Reckhausen, 26. Juli. Sente Vormittag 7 Uhr

Seidelshelm, 25. Juli. Eine mit großer Dreistigkeit

Emmendingen, 26. Juli. Am 1. Januar d. J.

Baden, 25. Juli. Der von der Großherzogin im

weniger als 1400 Feuer-Bestattungen, und davon fast die

Was die nordamerikanischen Vereinigten

Eduard von Bauernfeld,

der älteste deutsche Bühnendichter, dessen Werke zwei Gene-

auf dem Eintrittsgelde von 50 Th. noch weitere Spenden

Freiburg, 25. Juli. Bezüglich der schon gemeldeten

Freiburg, 25. Juli. Der neuernannte Professor für

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 25. Juli. Am Sonntag, 3. August,

Neustadt, 25. Juli. Das Comité zur Errichtung eines

Pambsach, 25. Juli. Die Leiche der bei Aiterweiler

Landau, 26. Juli. In Landau erriet

Heber eine Matinée von Herrn Th. Pfeiffer unter

Theater und Musik.

Heber eine Matinée von Herrn Th. Pfeiffer unter

Carmen Silvia (Königin von Rumänien) hat soeben

Der Amateur. Wochenchrift für Freunde der Photo-

1836 erhielt er im Staatsdienst seine erste Anstellung als

Bauernfelds Gesammelte Schriften (Wien 1871—73)

mit dieser scharfen Begrenzung seines Könnens und

gesamten photographischen Literatur, denn ihr Preis betra-

Milchkuranstalten und Kindermilch.

Von Dr. Franz, prakt. Arzt und Kinderarzt.

(Fortsetzung.)

Nach Erlebigung dieser Fragen kommt es zur Unter-

Experimentell untersucht man die Gerinnungs- und

Im Allgemeinen müssen diese Untersuchungen das gleich-

Wenn nun die richtig ausgewählten und richtig unter-

Da die Anzahl der in der Luft vertheilten Keime

Sobald die so gewonnene Milch nicht durch die Centrifugal-

Diese Anzahl Keime waren also allein durch das Reif-

zeichnet und verbürgt, daß er in ihnen die wahre Größe

Die Lustspiele: „Das Hebesprotokoll“, „Das letzte

Ran spürt überall, daß der Dichter sich innerhalb einer

Aus der Reihe der Bauernfeld'schen Lustspiele, welche

Bauernfelds erzählende Versuche, deren umfangreichster

Reiftemperatur von 10° R hatten sich die Keime in einem Kubikcentimeter der darin aufbewahrten Milch nach zwei Stunden durch Säuerung von Anianus 50.000 auf das Vierfache also 200.000 Keime, nach 3 Stunden auf das sechsfache, nach 4 Stunden achtfache, nach 5 Stunden 26 fache und nach 6 Stunden auf das 435fache vermehrt. Bei einer Temperatur von 27° R war die Vermehrung nach einer Stunde um das 7 1/2 fache, nach 2 Stunden um das 23fache, nach 3 Stunden 61fache, nach 4 Stunden 156fache, und nach 5 Stunden 380fache gestiegen. Die Milch also von der geringsten Anfangsinfection von 50.000 Keime pro cem enthielt bei 12° R nach sechs Stunden circa 22 Millionen, bei 27° R circa 200 Millionen Keime. Dabei beträgt aber die Anfangsinfection in den weitaus meisten Fällungen mehr wie 50.000 Keime pro cem, so daß sich diese Zahlen noch mehr wie verdoppeln können. Bei der Aufbewahrung der Milch in Giestemperatur erfolgt die Zunahme der Keime anfänglich sehr langsam, nach einigen Stunden ungefähr so wie in Reiftemperatur. (Schluß f.)

Arbeiterinteressen und wirtschaftliche Krisen.

Der Abgeordnete Deckerhüser, einer der besten Kenner der industriellen und wirtschaftlichen Verhältnisse veröffentlicht folgende Darstellung des Zusammenhangs zwischen Arbeiterinteressen und wirtschaftlichen Schwüngen:

I.

Es ist eine alltägliche Erfahrung, daß die Veränderungen in den Preis- und Absatzverhältnissen der Produkte und der Nachfrage nach Arbeitskräften, in der Höhe der Arbeitslöhne u. s. w. kurz in der wirtschaftlichen Konjunktur durchaus nicht lediglich, ja nicht einmal vorwiegend, auf materielle Ursachen, z. B. gute oder schlechte Ernten, technische Umwälzungen, Verschiebungen in den Konkurrenzverhältnissen der Länder, neue Transportmittel und Wege und dergleichen zurückzuführen sind. Das Kapital an sich ist tobt und unproduktiv, bis der Mensch es in Bewegung setzt. Das subjektive Ermessen, mit einem Wort die Meinung, spielt also in dem Prozeß der Gütererzeugung und ihres Verbrauchs die erste Rolle; die Materie ist ihm unterthan. Wenn nun äußere Ereignisse eintreten, wodurch die Meinungen der Erzeuger wie Verbraucher in gleicher Richtung, sei es günstig, sei es ungünstig, anspornend oder niedererschlagend, beeinflusst werden, so entsteht eine wirtschaftliche Strömung, die so lange nach einer Richtung — sei es Ausdehnung, sei es Einschränkung, Preiserhöhung oder Herabsetzung — treibt, bis sie in der Rückströmung der öffentlichen Meinung, oder der Ausgleichung der eingeschränkten oder erweiterten Erzeugung mit dem Verbrauch, ihren natürlichen Abschluß findet. So entstehen die wirtschaftlichen Krisen, indem der Verbrauchseinschränkung der Produzent folgen muß.

Wenn jede Beunruhigung im politischen und wirtschaftlichen Leben auf Verminderung der Produktion und damit der Arbeitsgelegenheit, und auf Zurückziehung des Kapitals von neuen Unternehmungen einwirkt, wieviel stärker und unmittelbarer muß dieser schädliche Einfluß sein, wenn er von sozialen Ursachen ausgeht, wenn gerade das Medium, welches zwischen Kapital und Unternehmer steht, welches das Kapital zu beider Nutzen fruchtbar machen soll, wenn der Arbeiter selbst sich gegen das Kapital auflehnt und ihm den Krieg erklärt! Wenn sich dieser Krieg allerdings nur auf die Phrase beschränkt, daß der Kapitalismus zu Gunsten der neuen sozialdemokratischen Weltordnung vernichtet werden müsse, so haben sich die Ohren der Arbeitgeber allmählig hieran gewöhnt, und lehtre zucken nur die Achseln darüber. Denn mit bloßen Phrasen bläst man heut zu Tage keine Ranern von Jericho an; Nein, wir haben hier nicht jene Phrase, sondern leidige Thatsachen im Auge, nämlich die Arbeiterunruhen im Allgemeinen, deren Wiederhol seit Jahresfrist Erbitterung sät und erntet. Wir fassen es nicht unter den Begriff „Unruhe“, wenn die Arbeiter sich geschmächtig verbinden und allen Einfluß auf Besserung ihrer materiellen und sozialen Lage, insbesondere Erhöhung der Löhne und bessere Arbeitsbedingungen verwenden. Wir freuen uns im Gegentheil der so erzielten Lohnerhöhungen, Abkürzungen aller langer Arbeitszeiten u. s. w., wenn sie ohne Anwendung eines Zwanges auf die Arbeitgeber und Benutzung augenblicklicher Verlegenheiten erzielt wurden und sich in Schranken hielten, welche die fortbauende Gewährung dieser Verbesserungen ihrer Lage, nicht bloß die Gewährung, so lange eine außergewöhnlich günstige Konjunktur andauert, als möglich erscheinen lassen. Denn das allgemeine Arbeiterinteresse verlangt ein ruhiges, gleichmäßiges Fortschreiten des Lohnniveaus aller Gewerbe, keine vereinzelten Sprünge nach oben, die bald wieder zurückgehen werden müssen. Nicht das ruhige, stete Fortwärtstreben, sondern die Art der Geltendmachung übertriebener Ansprüche charakterisiert die abgelaufene Periode. Wir sagen „abgelaufene“, denn der festere Zusammenhang der Arbeitgeber gegen die angebrochten Vollstäten des 1. Mai, und die in wichtigen Industriezweigen ins Stocken gerathene Konjunktur, haben von selbst dem unruhigen Treiben der letzten Zeit ein wenig mächtigen Damm entgegen gesetzt, und statt Verstärkung des Einflusses der sozialdemokratischen Arbeiterkassen eine offenkundige Schwächung derselben zur Folge gehabt. Aber bei dieser moralischen Schwächung der Sozialdemokratie, die den ruhigen und besonnenen Arbeiterschaften nur zu gut kommt, bewendet der Einfluß des 1. Mai und überhaupt aller vorhergegangenen Beunruhigungen nicht. Sie äußerten sich in massenhaften Kontraktbrüchen, leichtsinnigen und ohne reelle Veranlassung begonnenen Strikes, wörtlichen und thatlichen Bedrohungen der Arbeiter, die sich nicht anschließen wollten, aufzureiben, die Arbeitgeber beschimpfenden Reden in wässern Versammlungen, Forderungen, die in das innerste Gebiet der Disziplin und der Selbstbestimmung des Besitzers eingriffen, unbotmäßiges, freches Betragen

gegen Unternehmer und Beamte, Vorforderungen und andere unerlaubte und gewaltsame Mittel, die in manchen Fällen sogar bis zum Widerstand gegen die Staatsgewalt gesteigert wurden, kurz die ganze Summe trauertiger und widerwärtiger Vorgänge, von denen der Arbeitsmarkt seit Jahresfrist wiederleidet.

Neuestes und Telegramme.

* Stuttgart, 26. Juli. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Präsidiums der Verberksanktionen sprach zu Punkt 6 Heilbronn-Grailsheim der Vertreter für Heilbronn den Wunsch aus, es möge die General-Direktion darauf Bedacht nehmen, daß Morgens ein Schnellzug Heilbronn-Heidelberg eingerichtet werde, um Anschluß an die Schnellzüge auf der badischen Linie nach dem Rhein wie nach Frankfurt zu bekommen. Dem Vernehmen nach sagte die Generaldirektion ihre Unterstützung dieses Vorschlags zu, machte aber darauf aufmerksam, daß die Ausführung im Wesentlichen von der badischen Verwaltung abhängt. Für den vorgeschlagenen Fahrplan Sigmaringen-Tutlingen soll nach beiden Richtungen eine Aenderung in Aussicht genommen werden, beidseits verbesserter Verbindung von Immenhausen gegen Offenburg und damit auch einer günstigeren Verbindung von Ulm nach dem ganzen badischen Oberland.

* Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Staatssekretär des Marine-Amtes, Contre-Admiral Hollmann, traf zu Besichtigungszwecken hier ein.

* Posen, 26. Juli. Der Minister des Innern, Herrfurth, ist gestern hier eingetroffen.

* Altona, 26. Juli. Der hiesige Ortsauschuß hat dem Hauptausschuß zum Zweck der Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck als erste Rate 5000 M. überwiesen.

* Hamburg, 26. Juli. Eine Falschmünzergesellschaft von vier Personen, deren Werkstätte in Hamburg ist, wurde in Kasse verhaftet.

* Paris, 26. Juli. Der russische Botschafter v. Rohrenheim wohnte der Flottenübung im Hafen von Cherbourg bei. Das Ergebnis der nächtlichen Übungen war, daß die Panzerkreuzer die Torpedoboote rechtzeitig wahrnahmen, um sie mit Revolverkanonen vernichten zu können, dann die Einfahrt in den Hafen erzwingen und Stadt und Arsenal beschossen.

* Brüssel, 26. Juli. Die Flämänder verbreiten energische Protestkasschen gegen den Wallontongress und beschließen die Gründung einer umfassenden nationalen Liga.

* Brüssel, 26. Juli. Den bisherigen Bestimmungen zufolge steigt Kaiser Wilhelm im Ostender Seeschloß ab. Abends gibt der König ein Festessen zu Ehren des Gastes.

* London, 26. Juli. Die gestrige Generalversammlung der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft genehmigte den Jahresbericht. Matinon und Mackenzie äußerten ihre Befriedigung über das Abkommen mit Deutschland. Der erstere erklärte, das Bestreben der Verwaltung sei darauf gerichtet, mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ein freundliches Einvernehmen zu erhalten. Die Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch die Ausgabe neuer Aktien wurde genehmigt.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 27/6, 64267

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 26. Juli. Von der heutigen Börse ist nur wenig zu berichten. Wälsche Bank-Aktien notieren 124 G, Sächserer Zigarwerke 132 B, 4.80proz. Beststoffabrik Waldhof-Obligationsen 101.40 bez. und Gelb.

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 26. Juli.

Obligationsen.		Actien.	
4 1/2% Ost. U. B. 1868	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1868	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1874	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1874	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1880	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1880	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1886	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1886	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1892	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1892	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1898	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1898	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1904	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1904	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1910	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1910	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1916	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1916	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1922	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1922	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1928	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1928	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1934	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1934	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1940	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1940	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1946	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1946	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1952	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1952	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1958	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1958	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1964	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1964	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1970	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1970	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1976	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1976	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1982	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1982	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1988	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1988	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 1994	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 1994	100.10 B
4 1/2% Ost. U. B. 2000	104.50 B	4 1/2% Rhein. Exp. 2000	100.10 B

Frankfurter Börse vom 26. Juli.

Die in den letzten Tagen auf dem Rohlenmarkt eingetretene Besserung machte auch heute weitere Fortschritte und verlieh dadurch dem gesamten Verkehr ein freundliches Gepräge, doch ließ derselbe immer noch an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Für Banken bleibt man auf ungefähr gleichem Niveau, dagegen konnten Staatsbahn ca. 1 1/2% A. avancieren, während Lombarden und Galizier unverändert blieben. Gotthard wieder ca. 0.80 pSt. höher. Renten kaum nennenswert verändert. Montanwerthe fest und Kohlenwerthe weiter anziehend und lebhaft im Handel, Prämien beliebt. Credit 96 1/2%, Commandit 99.80, Staatsbahn 208 1/2%, Lombarden 190 1/2%, Galizier 178 1/2%, Gotthard 164.80, Laura 142, Belsenkirchner 168 1/2%, Italiener 94.65, Egyptian 97.40, Irtza 18.20.

Berliner Schlußcourse vom 26. Juli.

London, ist fest, namentlich Kohlenwerthe in guter Frage. Montanwerthe ebenfalls fest. Credit 147.00, Commandit 220.80, Staatsbahn 184.75, Lombarden 180.80, Italiener 94.65, Egyptian 97.40, Irtza 18.20.

92, Laura 146, Boshumer 165, Belsenkirchner 168.40, Irtza 170, Koten 240.50, Sarpener 200.

Dampfer Nachrichten.
Klein-Dampfschiffahrt. „Kaiserliche und Kaiserliche Gesellschaft“. Der „Kaiser“ und „Kaiserin“ nach allen Abfahrten bis Rotterdam und in Verbindung mit der „Kaiserin“ nach London bis London. — „Kaiserin“ von Mannheim am 21. Mai ab; Morgen 2 1/2 Uhr bis Köln, 12 1/2 Uhr bis Rotterdam, 10 1/2 Uhr bis London. — „Kaiser“ von Mannheim am 21. Mai ab; Morgen 2 1/2 Uhr bis Köln, 12 1/2 Uhr bis Rotterdam, 10 1/2 Uhr bis London. — „Kaiserin“ von Mannheim am 21. Mai ab; Morgen 2 1/2 Uhr bis Köln, 12 1/2 Uhr bis Rotterdam, 10 1/2 Uhr bis London. — „Kaiser“ von Mannheim am 21. Mai ab; Morgen 2 1/2 Uhr bis Köln, 12 1/2 Uhr bis Rotterdam, 10 1/2 Uhr bis London. — „Kaiserin“ von Mannheim am 21. Mai ab; Morgen 2 1/2 Uhr bis Köln, 12 1/2 Uhr bis Rotterdam, 10 1/2 Uhr bis London.

Wasserstands-Nachrichten.

Ort	Stand
Köln	26. Juli 2.84 m. — 0.00
Rhein	26. Juli 2.84 m. — 0.00
Weser	26. Juli 2.84 m. — 0.00
Elbe	26. Juli 2.84 m. — 0.00
Donau	26. Juli 2.84 m. — 0.00

Wasserwärme an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke: 14° R.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Mit Anfang des nächsten Monats wird ein sehr interessanter und spannender Roman „Dolorosa“ von A. Wilson, dem beliebtesten amerikanischen Schriftsteller, beginnen.

Die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers erscheint sechs Mal wöchentlich, acht Seiten stark, in eleganter Ausstattung und kostet für Abonnenten des General-Anzeigers a. in der Stadt Mannheim, mit dem General-Anzeiger 75 Pfennig monatlich, b. durch die Post bestellt, mit dem General-Anzeiger, am Posthalter abgeholt, M. 2.45 pro Vierteljahr.

Neu einretende Abonnenten erhalten eine Sammel-Mappe unentgeltlich; diese Sammel-Mappen erhalten die Abonnenten, welche den General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek durch die Post beziehen, nach Einsendung ihrer Adresse von unserer Expedition in Mannheim zugesandt, haben jedoch zur Frankierung eine Zehn-Pfennig-Marke beizulegen. Zu jedem Roman läßt die Verlagsabteilung geschmackvolle Leinwand-Einbanddecken in eleganter Ausführung herstellen und stellt dieselben den Abonnenten jeweils nach Abschluß eines Romans zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Der Roman „Die Zigeunerin“ von Leopoldine Baronin Prochazka wird Ende dieser Woche vollständig erschienen sein. Für diesen Roman lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke in gepreßter Leinwand mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einzahlung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken erpediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (L 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche den Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 35 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden; auswärtige Abonnenten haben in diesem Falle noch 25 Pfennig für das Rückporto beizulegen.

Ogleich dieser Roman bedeutend größer ist als der vorhergehende, so haben wir dennoch den Preis für das Einbinden nicht erhöht. Dieser billige Preis kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

8. August

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare möchten wir einen höheren Preis berechnen. Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 8. August in unsere Expedition abgeben zu wollen.

J. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Kostloserent Hr. Agt. Soheit des Großherzogs von Baden Fabrik u. Lager C. 8. 3 — Aufstellungsort N 2. 5 Uebernahme von completen Wohnungs-Einrichtungen ins. Vorhänge, Teppiche, Kissen, Dekorationsgegenstände etc. Großes Lager von fertigen Möbeln in der reichlichen No. 1. ersten Durchflur. 20 Musterzimmer in jeder Preislage.

Antiquarische Anzeigen

Hr. Kad. Staatsbahnstationen. In Betriebverföhr ab den Stationen der ersten L. L. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft mit 39008

Versteigerung von Bauplänen.

Nr. 18101. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 29. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause - vorherige Nr. 12 - nachverzeichnete städtische Baupläne öffentlich zu Eigentum versteigern:

Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorb. Frau Frieda Frey werden in H. 2, 2. Stod mit antikerlicher Grundstücks-Versteigerung folgende Fahrräder gegen Baupfand öffentlich versteigert:

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Privatmanns Daniel Schmitt von Schriesheim werden Samstag, 2. August 1. 30., Vormittags 11 Uhr im Rathhause in Schriesheim folgende, zum Nachlaß des Verstorbenen gehörige Liegenschaften der Erbverteilung wegen öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Aechterer Kirchweih findet dieses Jahr am 17. und 18. August statt und werden die Pläne zur Anstellung von Reichsschulen, Schieß-, Schach-, Verkauf- und sonstigen Waben, kommenden Mittwoch, den 30. Juli 1. 30. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert.

Fahrrad-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Juli und Donnerstag, den 31. Juli cr., jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Kienbusch ist der Vorrath an Besetzungsgegenständen wieder zu ergänzen, wobei wir bemerken, daß insbesondere Schuhwerk und Bekleidungsgegenstände und bei letzterem namentlich Unterhosen und Socken erwünschte wären.

Dank und Bitte!

Für den eiterkranken Knaben in Heidenheim und seine Gattin, die durch die Güte der Angehörigen in Kapfenau sich erholen konnten, dankt die Expedition ds. Bl.

Um gefällige Aufgabe

von An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermietungen, Hypotheken-Darlehen in jeder Größe, bittet ergeb. Agent Jos. Gutmann, D 5, 3.

Schüler.

die ihre Fertigkeiten auf dem Klavier zu erproben wollen, auch solche mit einer Kapprahme, finden Aufnahme u. gewissenhafte Beaufsichtigung in der Familie eines Gymnasiallehrers.

Planinos.

Ein gut erhaltenes u. billig abgegeben. Stimmungen und Reparaturen u. gut besorgt. Klaviere, wenn auch Reparatur bedürftig, werden gekauft. 81040

Schul-Pianino's

freigelegt mit Eisenrahmen zu Mk. 500 gegen monatl. Anzahl. von Mk. 15 u. Mk. 20 vorwärts bei A. Ferd. Becker.

Kolläden u. Jalousien

werden gut und billig reparirt von F. A. S. P. Weide, F. 4, 9.

Retouche

Wer liefert vorzügliche Position- und Negativ-Retouche, auch für größere Sachen. Offerten an die Expedition. 82878

Brennholz.

Unterzeichneter liefert feinstes Kiefern- u. Buchenholz (billigste Holzmaterial) zu 85 Pfg. per Gr. franco an das Haus nach Mannheim.

J. Schmitt, Ladenbur.

Verbesserte Original-Beierschwelersche von Bergmann & Co., Berlin u. Ref. u. R. Klein erhalt. u. Altes Fabrikat in Deutschland, garantiert weit schmelzender u. nicht schmelzend, anerkannt vorzüglich u. allbekannt gegen alle Baumverunreinigungen wie Wasser, Flechten, Fäulnis, u. dgl. Preis: 100 Pfg. per 100 St. u. dgl. bei J. Schmitt.

Arb.-Fortb.-Verein.

Nr. 3, 14. Wir beehren uns, unsere Mitglieder zu dem am Sonntag, 27. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr im „Badner Hof“ stattfindenden Gartenfeste des Gewerbevereins zu zahlreicher Beteiligung freundlich einzuladen.

Mannheimer Zitherclub.

Montag Abend 9 Uhr Probe. 78502

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Gütertransport von Hamburg direct nach Köln durch den Rheinisch-Westfälischen „Jaxon“, Capt. Hinrichs. Abfahrt am 30. Juli.

Möbel!

Alle Sorten in nur guter Arbeit aus vorzüglichem, aber 2000 Bettstellen, 120 Schränke u. Schränke, 60 Kleiderschränke, 80 Kommoden u. Schränkchen, 40 Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatten, 160 Tische, oval u. Quadrat, 40 Sophas und Divans, 2000 Stühle, 100 Matrassen.

Stellen finden

Ein tüchtiger Sodawasserfüller

Stellen finden

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist, sucht ihre freien Stunden durch Abschreiben u. dgl. auszufüllen.

Lehre

gesucht. Selbstgezeichnetes Offerten unter Nr. 82911 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung in ein hiesiges Expeditions- u. Commissiongeschäft gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ankauf

Zu kaufen gesucht 1 Klein. transportabler Öfen. Offerten u. Nr. 82914 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Eine gangbare neu eingerichtete Bäckerei in einem lebhaften Städtchen, 3 Stunden von Mannheim, in Betriebweise halber preiswerth auf freier Hand zu verkaufen. Off. unt. J. W. 82977 an die Exped. 82977

Zu vermieten

E 2, 7 1 Etage hoch, gut möbl. u. dgl. Preis: 82921

Zu vermieten

H 7, 50 3. St., 2 Schlafz. in Köln zu verm. 83010

Zu vermieten

T 5, 14 4. St., 2 Schlafz. in Köln zu verm. 83011

3-4 Zimm. u. dgl. in einem lebhaften Städtchen zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Bl. Nr. 83017

Günstige Gelegenheit

bietet sich einem tüchtigen Geschäftsmann durch Erwerbung eines 2 stöckigen Wohnhauses mit Ladenlokal. Das betriebl. Haus liegt an der Hauptstraße eines größeren Ortes in Baden mit Bahnverbindung u. wurde in demselben seit 25 Jahren ein gemischtes Waarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben; es würde sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zur Errichtung einer Eisenwaarenhandlung mit Kohlenhandel vortrefflich eignen da sich in dem vielen umliegenden Orten kein derartiges Geschäft befindet und wäre für eine gehobene Existenz die günstigsten Ausichten vorhanden. Der Preis ist Mk. 5000 bei entsprechender Anzahlung. Liebhaber wollen sich unter A. 82734 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe wenden. 82503

Ein gebauetes Haus

mit 2 großen Räden in bester Lage der Stadt, rentirt zu Mk. 50,000, zum Preis von 65,000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Mehrere große Räume mit und ohne Wohnung in bester Wohnlage, sowie mehrere Wohnungen bestehend in 3-4 Zimmern, nebst Zubehör, Wasser, Gas- u. Wasserleitung per Oktober billig zu verm. Näheres bei Agent Peter Siefert H 4, 31. 82401

Bäckerei mit Wein- und Speisewirtschaft

wo circa Mk. 100 tägliche Einnahme der Bäckerei ist, und jährlich 25 füber Rein verpagt werden, unter günstigen Bedingungen in einer sehr vortheilhaften Stadt zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 82778

1500 Einmachgläser

per Stück 10 Pfg. zu verkaufen. 81272 E. Hermann, E 2, 12.

Wegzughalber billig zu verkaufen

ein Kleiderschrank, 1 Bettlade u. 1 Tisch. 83018 T 3, 12, 4. Stod.

Stellen finden

Ein tüchtiger Sodawasserfüller

Stellen finden

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist, sucht ihre freien Stunden durch Abschreiben u. dgl. auszufüllen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lehre

gesucht. Selbstgezeichnetes Offerten unter Nr. 82911 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung in ein hiesiges Expeditions- u. Commissiongeschäft gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ankauf

Zu kaufen gesucht 1 Klein. transportabler Öfen. Offerten u. Nr. 82914 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Eine gangbare neu eingerichtete Bäckerei in einem lebhaften Städtchen, 3 Stunden von Mannheim, in Betriebweise halber preiswerth auf freier Hand zu verkaufen. Off. unt. J. W. 82977 an die Exped. 82977

Zu vermieten

E 2, 7 1 Etage hoch, gut möbl. u. dgl. Preis: 82921

Zu vermieten

H 7, 50 3. St., 2 Schlafz. in Köln zu verm. 83010

Zu vermieten

T 5, 14 4. St., 2 Schlafz. in Köln zu verm. 83011

Kleeversteigerung.

Durch den Unterzeichneten Hst. Der J. D. Hoffmann, Metzgermeister hier, in G 6, 3 Badner Hof hier

Table with 4 columns: Lot number, Description, Price, and Remarks. Includes items like 'Speisegärten', 'Lange Röhre', 'Kleefeld', etc.

Mannheim-Weinheimer Nebenbahn.

Sonderzug mit Fahrpreidermäßigung und abgekürzter Fahrzeit. Sonntag, den 27. Juli d. J., bei gutem Wetter. Sonderzug nach Weinheim

Köster's Bank Act.-Ges.

Frankfurt a. M., Mannheim, Heidelberg. Einzug von Wechseln zu billigen festen Sätzen. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Commercial Union.

Versicherungs-Gesellschaft in London. Direction für das Feuerversicherungs-Geschäft im deutschen Reich: Berlin W., Französische Str. Nr. 43.

Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschiffahrt nach Adelaide, Melbourne, Sydney. (Antworfen anlaufend) regelmäßig alle 4 Wochen. Neue schnelle Dampfer. - Billigste Passagepreise.

Ohrenkrankheiten

täglich von 10-12 Uhr und von 3-5 Uhr Nachm. Sonntags nur von 10-1 Uhr Vorm. Dr. med. Peter Schlifferowitsch, D 5, 13 Mannheim D 5, 18, langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg.

Mein Bureau befindet sich

A 2 Nr. 2. Dr. L. Mai, Rechtsanwalt.

A. Hasdenteufel,

Pianoforte-Fabrik O 2, 10 Mannheim C 1, 10/11 Lager Fabrik. Reparaturen u. Stimmungen unter Garantie bester Ausführung. Gaß. Bestellungen werden nur im Laden O 2, 10 entgegen genommen. 82410

Günstige Gelegenheit.

Wegen Aufgabe der Remscheid Stahlwaaren werden hiesigen zu Fabrikpreisen abgegeben, als: Schreiner, Wagner- u. Zimmermannsbeile, Stacheln, Videl, Bohrer, Span- u. Deum- und Kreisbögen etc. Näheres bei Wagnerwerkzeuge. Ferner eine große Partie Messer.

Schlemper & Weß, Messerschmiede aus Solingen, G 4 No. 12.

Salatöle
 Ich empfehle:
 Feinste selbstgeschlagene
Salatöle
 als:
 Extrafines deutsches
Borschlager-Ölnöl
 per Liter R. 1. 40 Pfg.
 Feinstes deutsches **Ölnöl**
 per Liter R. 1. 30 Pfg.
 Feinstes **jevanliner-Ölnöl**
 per Liter R. 1.—
Feines Sesamöl
 per Liter 80 Pfg.
Ford. Schottor,
 R. 5, 12.

Reines **Kindermehl**
Timpe's Kraftgries
Maizena
Mademann's Kindermehl
Condensirte Milch
Säfergrübe, schottische
Säfergrübe, amerik.
Säfergrübe von Knorr
Säfermehl von Knorr
Säfermehl von Hohenlohe
Milko - Vegeminsen-
Chocolade
Fleischextract
Vanille Chocoladen
Cacao
Lolayer Medicinal-Wein
 empfiehlt 80016

Johann Schreiber
 Redarthor,
 Schwefelstr., Redarstadttheil
 Redargärten.

Schöne
türk. Zwetschgen
 empfiehlt zu billigen Preisen.
Johann Schreiber,
 Redarthor,
 Schwefelstr., Redarstadttheil,
 Redargärten. 88015

Jahr-Institut für wissenschaftliche
Zusammenstellungen
 Ich habe eine Reihe von Jahren in
 langer Zeit eine neue verbesserte
 Methode. Durchschnitt 30 bis
 vollständigen Kenntnissen der
 Materie, welche ich durch meine
 Reden-Abgaben, Köpfe, Gu-
 raten, Wundschmerz 40 bis 50
 Reden-Abgaben, Köpfe, Gu-
 raten, Wundschmerz 40 bis 50
Lehrbücher
 40 Berlin W., Leipzigerstr. 40
 72653

Gebrüder Budeberg,
A 3 No. 5,
 gegenüber dem Theateringang
Optisch-oculistische
Anstalt.
Reichhaltiges Lager
 in 72615
Brillen, Zwickel,
Perspectivo für Theater und
Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
 angenommen und prompt und
 billig besorgt. 70006
Q 5, 19 parterre.

Leibbinden
Unterhosen
Hemden
 nach Maß, erst und billig
 bei 73017
Max Keller,
Q 3, 11.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der
 Selbstmordgedanke (Dumie) u.
 geheimen Ausschweifungen
 ist das berühmte Mittel:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung

50. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 5 Mark. Jede es Jeder, der an
 den schrecklichen Folgen dieses
 Batters leidet, seine aufrichti-
 gen Beteuerungen retten jähr-
 lich Tausende vom sicheren
 Tode. Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leip-
 zig, Neumarkt 34, sowie durch
 jede Buchhandlung. 77769**

Pfänder
 werden unter strengster Discre-
 tion in und außer dem Leihhaus
 besorgt. T 2, 9. 79858

General-Anzeiger.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmäßige Postdampfer Verbindung
 zwischen
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana,
 Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.
 74184
Walter & von Reckow, Mannheim.

Die Pfaff-Nähmaschinen
 zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stoff,
 leichtem und geräuschlosem Gang ganz besonders aus.
 Sämmtliche reibende Theile sind aus bestem Stahl
 geschmiedet, nicht geoffen.
 Allein-Verkauf bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 4
 vis-a-vis dem Theater-Eingang.
Nähmaschinen-Lager aller Systeme.
 Eigene Reparaturwerkstätte.
 Zahlungs-Erleichterung. — Bei Barzahlung 10% Rabatt.
 76918

Vollständiger Ersatz für Holcement, Zink
und sonstige harte Dachung bietet
Karstadt's Dach- & Wandbekleidungsstoff
 total wasserdicht und wetterfest, kammerfest.
 Der Stoff verhärtert durch den Einfluss der Atmosphäre cementartig, bildet also
 dann ein festes Dach. Große Tragfähigkeit bei sehr geringer Schwere. Leichte Dach-
 construction möglich. Bei provisorischen Bauten keine Holzverwendung erforderlich. Be-
 sonders geeignet für Pabillons, Festhallen, Bahnhöfe, Güterbahnhöfe, Lagerhäuser,
 Gartenloftale, Mistfärbaraden, Wandbekleidung für Gießler, Lazarethe u. s. w.
 Höchste Auszeichnung auf der Gewerbe- und Industrienausstellung Hamburg 1889.
 Prospekte und Muster gratis und franco durch
Lehnkering & Co., Mannheim.
 Alleinverkaufer für Württemberg, Baden und Pfalz. 82199

MEY'S Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen
 sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu
 unterscheiden.
MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind kuzerst halt-
 bar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem
 Gebrauch einfach gewaschen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen,
 Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte GOETHE. (durchweg ge- doppelt) unge- fähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M. — 95.	Façons. LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 65.	SCHILLER (durchweg gedop- pelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.
HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 65.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 75.	WOSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Hals sitzend. Dtzd.: M. — 95.	

Fabriklager von MEY'S Stoffkragen in Mannheim
 bei **F. C. Menger, N 2, 1; J. Hepp vorm. Gebr.**
Weigel, U 1, 4; A. Herzberger, D 4, 8; Aug.
Dreesbach, U 1, 9; Louis Schimmer, Q 1, 4;
A. Löwenhaupt Söhne
 oder direkt vom
Versandt-Geschäft MEY & EDLICH in Leipzig-Plagwitz.
 77279

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
 insbesondere Irischer, Amerikaner etc
 für ununterbrochene Heizung. 7019
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Victoria-Brunnen
 Preisgekrönt
 Amsterdam 1883.
Natürliches Mineralwasser.
Überlahnstein 1/2 Ems
 Tafelgetränk
 Sr. M. d. Königs d. Niederlande
 sowie vieler anderer Fürst. Häuser,
 Jährl. Versand über 4 Mio. Geflässe.
 Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.
 Unübertroffen in vorzüglichem
 Geschmack und Heilwirkung
 auf Magen, Nerven etc., allseitig
 kräftlich empfohlen.
 Sole's Depot für Mannheim.
 Herrn. Mayer, Haupt-Depot für Ludwigshafen.

Nur bis 15. August!
 Umzug- und anderweitiger Unter-
 nehmungen halber
Musverkauf
 sämtlicher Kunstgegenstände
 zu äußerst billigen Preisen.
A. Hasdenteufel,
 O 2, 10 Kunsthandlung. O 2, 10.
Neuheit ersten Ranges! Haupt-Niederlage
 Irumpfschlacht und Hartstein durch
Sauthoff's Hammerstuhl **Carl Komes,**
MANNHEIM,
P 2, 1.
 Filiale Baden-Baden.
 Beste Bezugsquelle für
Linoleum. **Kork - Teppich.** **Wachsläufer.** **Coccoläufer.**

Fried. Rud. Schlegel
 F 2, 9. Mannheim. F 2, 9.

Herrenhemden
 nach Maß unter Garantie für tadellofes Sigen, Unsch
 73863 **Friedrich Bühler,**
 Hemden- und Wäschegeßäft, D 2, 11.

Fertige Betten,
Bettfedern und Daunnen
 von M. 1.50 an bis 6 M. pro Pfd. 70806
Fertige Ueberzüge und Betttücher, sowie größte Auswahl
 aller Sorten Schürzen, einfach und doppeltbreit.
 Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.
H 2, 18. Carl Horch. H 2, 18.

Bettfedern und Flaumen
 Rohhaare und See gras
 Rohhaare, See gras und Kapok- oder
Pflanzen-Daunen-Matratzen
 Complete Betten in jeder Preislage
 empfiehlt 80013
Jacob J. Reiss, Möbel-Fabrik,
G 2, 22.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz
 ein reines Naturprodukt
 unter amtlicher Controlle
 hergestellt und ärztlich
 allgemein empfohlen
 und verordnet als bes-
 tes und schnell wirk-
 samstes Beseitigungs-
 mittel bei Verdauungs-
 und Ernährungsbe-
 schwerden, Darm- u.
 Magenleiden aller Art.
 Ebenso von eminent
 heilkräftiger Wirkung
 bei Catarrhen der Luft-
 röhre und der Lunge;
 bei Husten, Heiserkeit,
 Schleimauswurf, s. w.
 und in Folge seines
**HOHENLITHIONGE-
 HALTES** bei gichti-
 schen und rheumati-
 schen Leiden. 73084
 Ein Glas Kochbrun-
 nen-Quell-Salz ent-
 spricht dem Salzgehalt
 und dementsprechend der
 Wirkung von
 etwa 35 bis
40 Schachteln Pa-
stillen
 anderer Brunnen.
Preis per Glas
2 Mk.
 (Nur acht, wenn in Glas
 sein, wie nebenstehende Abbildung.)
 2. Able in den Apotheken und Mineralwasser-
 handlungen etc.
 Das natürliche (echte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit
 Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten hat.
 Anführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnen-Commission. Wiesbadener Brunnen-Commission.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise,
Waaren- und Musterkarten werden
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

M. Hirschland & Co.

P 2, 1, Planken Mannheim gegenüber der Reichspost

empfehlen im Ausverkauf:

Reise-Plaids, reine Wolle, 1 1/2 Mtr. lang, in hellen Careau's und Streifen M. 3.75.

Reise-Güte, in Filz, garnirt M. 2.—

Strand- und Garten-Güte, garnirt M. 1.50.

Elegant garnirte Strand- und Reise-Güte für Damen und Kinder von M. 3.— an.

Gute Mouffeline-Westen für offene Jaquettes M. 1.—

Stiderei-Kleidchen für Kinder M. 3.—

Stiderei-Kleider für Damen M. 7.—

Mehrere Parthien enorm billige reinseidene und halbseidene Handschuhe.

Halbflanell-Kinderkleider in reizenden Mustern, waschacht, Stück M. 1.50.

Normal-Unterzeuge zu sehr billigen Preisen.

Während des Ausverkaufes gewähren wir auf alle Artikel einen Cassen-Sconto von 15 Prozent; für spezielle Sommer-Artikel einen solchen bis zu 50 Prozent.

Der Ausverkauf endet

Freitag, den 1. August.

Um total

schnell zu räumen

verkaufen wir sämtliche 88094

Confection

für Damen, Herren & Kinder

unter Selbstkostenpreis.

Damen: Jaquettes, Umhänge, Mäntel.

Herren: Anzüge, Paletots, Hosens.

Mädchen: Kleidchen und Mäntelchen.

Knaben: Anzüge und Paletots.

Gebrüd. Alsberg jun.

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfehlen ihren aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig beurteilten

Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Riste Preisermäßigung. Verkaufsstelle bei
Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.

heute und Morgen Ausverkauf heute und Morgen.

Beste Kronen-Nähmaschinen, 100 Stück sortirt für 20 Pfg. Victoria-Goldbrennmaschinen, 100 Stück 35 Pf. Prima sortirt Stoppnadeln, 25 Stück 15 Pf. Die besten Stednadeln, 7 Briefe 20 Pfg. sehr polierte Haarnadeln mit verstellbaren Spitzen, 4 Briefe 20 Pfg. Häkelnadeln, Tapissieradeln, Haken und Nagen, Prima Sargenwirn, 12 Knäuel nur 25 Pf., Klettenswirn, 12 Knäuel 40 Pf., Röllchengarn, 12 Knäuel nur 25 Pf., Stoppgarn, Knäpfgarn, Zwirn in Logen, Adermanns Nähmaschinen, Knäpfgarn in verschiedenen Breiten, durchweg 4 St. für 25 oder 35 Pf., Wäscheköpfe, 6 Dyd. für 15 oder 20 Pf., bespannter Wäschekopf, 3 Dyd. für 20 oder 25 Pf., Nadelköpfe, Verlmutterköpfe, Ranschtenköpfe, Kragen und Rodentköpfe, Schützenband, 3 St. für 25 Pf., Körperband, Leinenband, Wollband, Einsatzband, Gurtrand, farbige Wäscheköpfchen, alles bestehend unter Preis, Bettlügen, Häckelstücken, weiße und farbige Zwirnschlingen, die neuesten Galons zum Besetzen für Schürzen und Kleidchen. 88012

Normal-Schweißblätter nur 20 Pfg. Strumpfhalter, Perren-Gravatten-Anknüpfen, 6 St. 25 Pfg., große Deck-Gravatten in Seide, 3 St. 65 Pf. und 1 Nr., Tricotagen, Reform- und Normal-Hemden, Hosens und Jodens in prima Qualität, außergewöhnlich billig. Prima langmanschaftliche Zwirnhandschuhe, nur 25 Pf., S. Seiden-Handschuhe, langknöpfig, 60 Pf., sehr elegante Damentücher für die Reise, Promenade und Concert, für die Hälfte des Wertes. Damentwäsche, Negligés. F 4, 18 neben dem Walfisch F 4, 18.

Gg. Lutz Sohn

B 4, 13. B 4, 13.

Wegen Umzug verkaufe von heute ab mein Lager in Sparkochherden ca. 70 Stück verschiedener Größe zu herabgesetzten Preisen unter vollständiger Garantie. 89624
Man bittet genau auf die Firma zu achten!
D. D.

Grosssachsen.

In Stellung von Stiftungs-, Vormundschafts- und Privat-Rechnungen, sowie in Vermittlungen von Kapitalanlagen und Aufnahmen, von Vermögenswerten und Verkäufen, in Abhaltung von Privatversteigerungen, gerichtliche und außergerichtliche Betreibung von Forderungen, Abfassung von Klagen, Willskriften u. s. w., sowie zu Auskunftserteilung jeder Art empfiehlt sich 81717

A. Hör, Rechtsconsulent u. Auktionator.

Complete Copir-Apparate

zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger.“ 77258

Ausverkauf.

Mein gesamtes Lager empfehle wegen vollständiger Geschäftsaufgabe zu billigsten Preisen.

Carl Hoffmann,
D 1, 11. D 1, 11.

Sammt, Seidenwaaren- und Herren-Artikel.

Geschäfts-Empfehlung.

Cartonage, Musterkarten, Geschäftsbücher, sowie Buchbinderarbeiten aller Art werden prompt und billigst ausgeführt bei
J. Hepp,
Schreibwaarenhandlung,
Breite Straße, U 1, 4.

Prima Ruhrer Fettschrot, Aufkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfehlen aus gebalten Schiffen 81087

Jean Hoefler, K 4, 2

Belgische Anthracit-Kohlen

von der Zeche Bonne Esperance bei Seraing, vorzüglichste unübertroffen reinste Anthracit-Kohle empfiehlt 81357
G 7, 8. Carl Bisehoff, Teleph. 524.
Bestellungen nimmt auch Herr G. Bauer, S 2, 6 entgegen.

Prima Ruhr-Kohlen

klein geschnittenes Tannenholz, sehr trockenes Bündelholz empfiehlt zu den billigsten Preisen 82200
St. Rieger, K 4, 10.

Ruhr-Fettschrot,

in höchster Qualität, reingefiebte Prima Aufkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtes A. Fern-Brennholz, (bestes Anfeuerungs-material), Bündelholz, ebenso feingespaltenes Buchenholz in trockener Waare billigst.

Franz von Moers,
Reppelstraße 28, Schwedinger Vorstadt, Telephon Nr. 552.

F. S. Scharpinet

D 2, 11 D 2, 11
nächt den Planken. nächst den Planken.
Möbel und Decoration.
Complete Zimmereinrichtungen.
Polster-Möbel in jeder Preislage.

Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit.
Verstellung von Uhren u. Goldketten, Armabändern, Brochen, Haar- u. Ballschmuck, Kleiderreife, Verzierungen von Wand u. Büchertaschen, Sophasesseln u. nebst Blumenkörben, aus farbigen Draht und Wolle gefertigt.
Zeige hiermit an, daß ich hier selbst vom 18. Juli ab für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen habe und lade die geehrten Damen zur Bestätigung derselben in meiner Wohnung O 1, 12 Laden, neben „Rothem Schaal“, ergebenst ein.
Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1 M. 50 Pfg. für Kinder 1 M. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8 bis 12, Nachmittags 2-7, für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Mittwochs, Donnerstags und Freitag Abends von 8-10 Uhr.
— Kleine Auswahl in Schmuck nebst Blumenkörben habe ich hier selbst in meinem Laden, im Schaufenster ausgestellt. 82318
Josephä Theben.

35-Pfennig-Bazar

Schwetzingenstrasse 75b und G 3, 8.1
Großes Lager in Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- u. Verbrauchs-Gegenständen. 71479

Garantie für vorzügliche Güte. Trockenes Holz und sauberste Ausführung.



Hobel FABRIKATION

Grosses Lager meiner Fabrik in Laupheim, in Habel u. sammtl. Holzwerkzeugen für Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Wagner, Küfer etc. Höchste Preiswürdigkeit und größte Rechlichkeit in der Bedienung. 81848
Für jedes Eisen Garantie.
Filiale: H. Hommel, O 4, 15, Kunststr., Mannheim.